



# GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT IM FOKUS

# FAIRTRADE

## ZAHLEN UND FAKTEN AUF EINEN BLICK

### FRAUEN IM FAIRTRADE-NETZWERK

ES ARBEITEN GUT 389.000 **FRAUEN** IN FAIRTRADE-ZERTIFIZIERTEN BETRIEBEN (2018).

ETWA 310.00 FRAUEN SIND ALS **SELBSTSTÄNDIGE BÄUERINNEN** MITGLIED EINER FAIRTRADE-KOOPERATIVE.

GUT 79.000 FRAUEN SIND **ARBEITERINNEN** IN EINEM FAIRTRADE-ZERTIFIZIERTEN BETRIEB.

90 % ALLER **ARBEITERINNEN** SIND AUF BLUMEN- ODER TEEPLANTAEN BESCHÄFTIGT.

DER **FRAUENANTEIL** IN ALLEN FAIRTRADE-ORGANISATIONEN LIEGT BEI DURCHSCHNITTlich 25 %.

AUF PLANTAGEN BETRÄGT DER FRAUENANTEIL RUND 42 %, **BEI KOOPERATIVEN**

SIND ES ETWA 21 %.

- 
- 





# GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT



## Kontext

Weltweit bleibt die Geschlechterungleichheit das größte Hindernis für gesellschaftliche Entwicklung. Vor allem in den Ländern des globalen Südens treffen die Auswirkungen von Armut besonders die Frauen und Mädchen, die häufig keine Perspektive auf ein selbstbestimmtes Leben haben. Studien zeigen, dass zwei Drittel aller Menschen, die nicht lesen und schreiben können und damit für qualifizierte Tätigkeiten nicht geeignet sind, weiblich sind. Geschlechterdiskriminierung, mangelnder Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie niedrige Löhne sind einige der Probleme, mit denen Frauen in vielen Ländern des globalen Südens zu kämpfen haben.

In den vergangenen Jahren hat die Bedeutung der Frauen für die Agrarwirtschaft dieser Länder zugenommen. Oftmals haben sie durch verstärkte Migration, kriegerische Auseinandersetzungen und HIV ihre Männer verloren und sind nun auf sich allein gestellt bei der Versorgung ihrer Familien. Aktuelle Schätzungen zufolge beträgt der Frauenanteil an allen Agrar-Erwerbstätigen in sich entwickelnden Gesellschaften etwa 43 Prozent, mit großen Abweichungen von Land zu Land. Trotzdem haben Frauen weniger Zugang zu Produktivmitteln. Die Ernährungsorganisation der Vereinten Nationen FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations, FAO) hat ermittelt, dass die landwirtschaftlichen Erträge in den Ländern des globalen Südens um zweieinhalb bis vier Prozent steigen könnten, wenn Frauen den gleichen Zugang zu produktiven Ressourcen, Technologien und Bildung hätten wie Männer.<sup>1</sup> Frauen investieren zudem durchschnittlich mehr in die Ausbildung ihrer Kinder. Bei mehr Mitsprache von Frauen im öffentlichen Bereich steigt überdies ihre Anerkennung innerhalb der eigenen Familie, mit der Folge, dass Männer und Frauen auch zuhause partnerschaftlicher zusammenarbeiten und familiäre Spannungen abgebaut werden.

## Fairtrade-Standards – gleiche Rechte für Frauen und Männer

Eines der Kernprinzipien des fairen Handels ist die gleichberechtigte Teilhabe an den Vorteilen von Fairtrade für beide Geschlechter. Die Fairtrade-Standards sind die Richtlinien, nach denen zertifizierte Produzentenorganisationen arbeiten müssen. Sowohl im Fairtrade-Standard für Kleinbauernorganisationen (Small Producer Organization, SPO) als auch im Standard für lohnabhängig Beschäftigte (Hired Labour, HL) wird die Gleichstellung von Frauen und Männern besonders gefördert. Dabei unterscheidet man sogenannte Kernkriterien, die von Anfang an erfüllt sein müssen, und Entwicklungskriterien. Diese müssen erst erfüllt sein, wenn die Organisation schon einige

<sup>1</sup> FAO: Women in agriculture - Closing the gender gap for development: <http://www.fao.org/docrep/013/i2050e/i2082e00.pdf> (2011, Abruf: März 2015).

**Im Kleinbauernstandard (SPO) gibt es 6 Kriterien zu GENDER wie zum Beispiel:**

*Jahr 0, Kern*

4.3.1. Sie dürfen Mitglieder nicht auf Grund von Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, sexueller Orientierung etc. diskriminieren oder den Beitritt neuer Mitglieder aus diesen Gründen beschränken. Sie dürfen bei der Teilhabe, dem Wahlrecht, dem Recht gewählt zu werden, Marktzugängen oder Zugang zu Fortbildungen, technischer Unterstützung oder jeglicher anderer Leistung für Mitglieder niemanden diskriminieren.

*Jahr 3, Entwicklung*

4.3.4. Sie entwickeln eine Gender-Strategie, die Sie anschließend umsetzen. Sie sorgen dafür, dass Ihre Mitglieder die Strategie und ihren Inhalt kennen. Sie stellen sicher, dass Frauen an der Erarbeitung und Umsetzung der Strategie beteiligt sind.

**Im Standard für lohnabhängig Beschäftigte (HL) gibt es 11 Kriterien zu GENDER wie zum Beispiel:**

*Jahr 0, Kern*

3.1.1 Ihr Unternehmen darf niemanden aufgrund von Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, sexueller Orientierung oder jedweder anderer Eigenschaft bei Einstellungen, Beförderungen, dem Zugang zu Fortbildungsmaßnahmen, der Entlohnung, der Zuteilung von Aufgaben, der Beendigung des Arbeitsverhältnisses, Ruhestand, genereller Behandlung am Arbeitsplatz oder anderen Gelegenheiten diskriminieren, oder Diskriminierung unterstützen bzw. tolerieren.

*Jahr 0, Kern*

3.1.5 Ihr Unternehmen darf weder direkt noch indirekt Verhaltensweisen wie sexuelle Belästigung, sexuellen Missbrauch oder sexuelle Ausbeutung in Gesten, Worten oder Körperkontakt tolerieren. Dies gilt gleichermaßen für das Management als auch für alle Arbeitskräfte.

3.1.6. Ihr Unternehmen ist verpflichtet, eine Richtlinie einzuführen und anzuwenden, welche sexuelle Belästigung definiert und verbietet. Arbeiter müssen über die Richtlinie und ihre Inhalte informiert sein.

Die Vorgaben aus den Fairtrade-Standards bewirken, dass Kooperativen und Plantagen zum Thema Frauenförderung aktiv werden müssen. Es gibt viele positive Beispiele dafür, dass Frauen durch Fairtrade die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben erhalten haben. So hat die Kaffeekooperative KSU Permata Gayo in Indonesien Prämienzahlungen dafür genutzt, weiblich geführte Haushalte zu unterstützen. Die Frauen konnten sich in Fragen von Finanzmanagement und Umgang mit Mikrokrediten weiterbilden und mit diesem Wissen einen Nebenerwerb aufbauen, um zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften.

## Frauenförderung als strategische Aufgabe

Dennoch stößt beim Thema Geschlechtergerechtigkeit auch der faire Handel an Grenzen. In 2015 war nur rund ein Viertel aller im Fairtrade-System tätigen Selbstständigen und lohnabhängig Beschäftigten Frauen. Dieser Anteil ist in den letzten drei Jahren in allen drei Regionen nahezu unverändert geblieben. Insgesamt arbeiten mehr als 415.000 selbstständige Bäuerinnen und Arbeiterinnen in zertifizierten Organisationen (Stand 2015).

Der jährliche Monitoring-Bericht mit den wichtigsten Kennzahlen zur Entwicklung des Fairtrade-Systems sowie unabhängige Studien zeigen jedoch, dass es bei zertifizierten Organisationen vor allem dann zu vermehrter Teilhabe von Frauen kommt, wenn dies durch gezielte Maßnahmen und mit Unterstützung des Leitungspersonals initiiert wurde. Dafür gibt es viele soziokulturelle und legale Gründe, die oftmals gesellschaftlich tief verankert sind:

Gründe, die die Teilhabe von Frauen behindern sind unter anderem:

- Mitgliedschaftsregeln (z.B. Landbesitz), die Frauen diskriminieren
- Tradierte Werte und Praktiken über das Verständnis von Geschlechterrollen
- Zeitknappheit, da Frauen in der Regel für die Familienarbeit zuständig sind
- Mangelnde Anreize bzw. mangelndes Bewusstsein der Vorteile einer leitenden Position für Frauen
- Begrenzte externe Förderung und Unterstützung

# Was tut Fairtrade über den Standard hinaus?

Fairtrade hat reagiert und einige spezifische Maßnahmen zur Reduzierung des sogenannten *gender gap*, der Ungleichbehandlung von Frauen und Männern ergriffen.

Anfang 2016 wurde die international abgestimmte Fairtrade-Strategie zur Gleichstellung der Geschlechter für die Jahre 2016-2020 aktualisiert und verabschiedet. Dazu gehört, dass es in allen drei Produzentennetzwerken, Afrika, Asien und Lateinamerika, eine sogenannte Gender-Beauftragte gibt, die das Thema aktiv vorantreibt und die Mitgliedsbetriebe bei der Umsetzung unterstützt. Ziel ist es, deutliche Verbesserungen auf diesem Gebiet zu erreichen und die Teilhabe von Frauen dauerhaft zu erhöhen.

## Maßnahmen zur Frauenförderung bei Fairtrade sind unter anderen:

- Frauen erhalten Kredite, um sich selbständig machen zu können und die Produktionsverfahren zu verbessern.
- Frauen wird Landeigentum und/oder das Eigentum an Produktionsmitteln übertragen.
- Frauen erhalten spezielle Führungstrainings.
- Frauen und Männer nehmen an Gleichberechtigungskursen teil, um ein Bewusstsein für die herrschenden Strukturen zu entwickeln und alternatives Verhalten einzuüben.

All diese Maßnahmen zur Stärkung der Frauen wurden in der Vergangenheit in vielen Fairtrade-Kooperativen und Plantagen bereits durchgeführt. Durch die Gender-Strategie werden sie nun systematisch für alle zugänglich gemacht. Zudem bekommt das Thema der Geschlechterungleichheit auf diese Weise eine größere Bedeutung bei allen Beteiligten.

## Beispiele für Maßnahmen zur Frauenförderung

### The Fairtrade Women's School of Leadership

Die drei Produzentennetzwerke veranstalten sogenannte Leadership-Trainings für Frauen und junge Nachwuchsbäuerinnen und -bauern beiderlei Geschlechts. Bisher benachteiligte Frauen bekommen Trainings, um ihre Rolle und Position innerhalb der Organisation in den folgenden Bereichen zu stärken:

- Humankapital (z.B. Führungsfähigkeiten, Fachwissen, betriebswirtschaftliches Wissen).
- Soziales (z.B. Netzwerke stärken, Partnerschafts- und Mentoringprogramme).
- Finanzen (z.B. Zugang zu Krediten, Diversifizierung der finanziellen Ressourcen, Ersparnisse).
- Zugang zu Ressourcen (z.B. individuelles und gemeinsames Eigentum, Zugang zu Land, Wasser, Energie, Wald).

Als Ergebnis der Leadership School 2015 hat das lateinamerikanische Produzentennetzwerk einen Film erstellt:

<https://www.youtube.com/watch?v=7PDX3c9SP3w>

**„DIE SCHULE WAR FÜR MICH WIE EIN TRAMPOLIN, DINGE IN MEINEM LEBEN BESSER ZU MACHEN.“**

Adibel Bernal, Teilnehmerin



## Frauen im Kaffeeanbau – GROWING WOMEN IN COFFEE, Kenya

Mit Unterstützung der Fairtrade Foundation UK und dem Produzentennetzwerk Fairtrade Afrika nimmt die Kaffee-Kooperative *Kabngेतuny* an dem Projekt Growing Women In Coffee teil. 300 Frauen wurden zu aktiven Kooperativenmitgliedern, indem sie Eigentümerinnen von Kaffeebüschen wurden. Nun können sie in eigener Verantwortung Kaffee anbauen und die Ernte unter einer eigenen Marke erfolgreich als Frauenkaffee verkaufen.

Zeddy Rotich ist Kaffeebäuerin und Mitglied der Kooperative KABNGETUNY WOMEN IN COFFEE, Kericho county Kenya

**„WIR VERSUCHEN, MIT DEN AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS ZURECHTZUKOMMEN. SO HABE ICH ZUSAMMEN MIT ÜBER 300 ANDEREN FRAUEN SCHULUNGEN IN GUTEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN METHODEN BEKOMMEN WIE ZUM BEISPIEL DEN ZWISCHENFRUCHTANBAU UNSERES KAFFEES MIT ANDEREN FRÜCHTEN WIE BOHNEN ODER BANANEN. DAMIT HABEN WIR EINE WEITERE EINKOMMENSQUELLE, ABER AUCH EINE NAHRUNGSQUELLE.“**



Foto: David Macharia

---

## Frauen im Kakaoanbau – GROWING OUR COCOA, RAISING OUR VOICES

2015 führte Fairtrade zusammen mit einer niederländischen Nichtregierungsorganisation ein aufmerksamkeitsstarkes Projekt mit 25 Kakaobäuerinnen an der Elfenbeinküste durch, in dem die Frauen ermutigt wurden, einen kurzen Film über ihre Erfahrungen zu drehen: „Growing our cocoa, raising our voices“<sup>2</sup>. Die Frauen lernten, sich gegenseitig zu interviewen, vor der Kamera zu sprechen und ein kleines Drehbuch zu schreiben. Nach vier intensiven Vorbereitungstagen, kehrten sie in ihre Dörfer zurück und drehten die Filmsequenzen. Die Frauen genossen die seltene Chance, ihre Vorstellungen und Ideen mit Frauen anderer Dörfer zu teilen. Durch die Erfahrungen aus dem Filmprojekt wollen sie sich in Zukunft in der Kooperative selbstbewusster verhalten.

Aissata Rado, Kakaobäuerin der Kooperative ecookim, Elfenbeinküste

**„DURCH DEN WORKSHOP BIN ICH STÄRKER GEWORDEN. ICH MÖCHTE MICH MEHR EINBRINGEN UND MICH ALS TEIL DER KOOPERATIVE AKTIV ENGAGIEREN, DAS WIRD MEINE KAKAOPRODUKTION ERFOLGREICHER MACHEN.“**



Foto: Filmszene

<sup>2</sup> <https://vimeo.com/album/3766625>

Der Verein **TransFair e.V.** wurde 1992 mit dem Ziel gegründet, benachteiligte Produzentengruppen in Entwicklungsländern zu unterstützen. Als unabhängige Organisation handelt TransFair e. V. nicht selbst mit Waren, sondern setzt sich dafür ein, den Handel mit fair gehandelten Produkten und Rohstoffen zu fördern und mehr Bewusstsein für nachhaltigen Konsum zu erreichen. [www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)

TransFair gehört zum internationalen Verbund **Fairtrade International e.V.**, in dem Fairtrade-Organisationen aus 25 Ländern und die drei kontinentalen Produzentennetzwerke zusammengeschlossen sind. Fairtrade International entwickelt die international gültigen Fairtrade-Standards. [www.fairtrade.net](http://www.fairtrade.net)

Alle beteiligten Akteure entlang der Lieferkette werden regelmäßig von **FLOCERT GmbH** kontrolliert. Die Gesellschaft arbeitet mit einem unabhängigen und weltweit konsistenten Zertifizierungssystem nach den Anforderungen der Akkreditierungsnorm ISO 17065 (DIN EN 45011). [www.flocert.net](http://www.flocert.net)

Rückfragen bitte an:

Claudia Brück | [Pressesprecherin](#)

[Telefon](#) +49 (0) 221-94 20 40-31 | [c.brueck@fairtrade-deutschland.de](mailto:c.brueck@fairtrade-deutschland.de)

[TransFair e.V.](#) | Verein zur Förderung des Fairen Handels in der einen Welt

Remigiusstr. 21 | 50937 Köln

[Telefon](#) +49 (0) 221-94 20 40-0 | [Fax](#) +49 (0) 221-94 20 40-40

[info@fairtrade-deutschland.de](mailto:info@fairtrade-deutschland.de) | [www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)

Vorstand: Heinz Fuchs, Geschäftsführer: Dieter Overath, Vereinsregister Köln: VR 16551, USt-IDNr.: DE 154 070 082

